AMMLER ZITIG

Die Zeitung der Gemeinde Amden
www.gemeinde-amden.ch

Herausgeber: Gemeinde Amden

Februar 2021
Nr. 270

Der Gemeinderat konstituiert sich neu

Der Gemeinderat von Amden hat sich für die Amtsdauer 2021-2024 neu konstituiert. Neben der Zuteilung der Aufgaben innerhalb des Gemeinderates wurde auch die Zusammensetzung der verschiedenen Kommissionen festgelegt.

Von Gemeindepräsident Peter Remek

Personelle Wechsel bergen zwar oft die Gefahr, dass Erfahrung und Wissen verloren geht, bieten aber gleichzeitig auch die Möglichkeit, bisherige Abläufe und Strukturen grundsätzlich zu überprüfen und, wo sinnvoll, anzupassen. Da gleich zwei Sitze im Gemeinderat auf die neue Amtsperiode hin neu besetzt werden und auch die restlichen Mitglieder des Rates längstens eine Amtsperiode im Amt sind, hat der Gemeinderat beschlossen, die Konstituierung für die Amtsperiode 2021-2024 etwas ausführlicher zu gestalten. Nachdem er an einer ersten Konstituierungssitzung Ende November die bestehende Organisation und die bestehenden Strukturen diskutiert und die grundsätzlichen Ziele hinsichtlich zukünftiger Organisation und Struktur bestimmt hatte, wurden an einer zweiten Sitzung Mitte Dezember die Aufgaben der einzelnen Ratsmitglieder festgelegt und die Kommissionen zusammengesetzt.

Rita und die Ammler Zitig **10**
Wir blicken zurück und voraus

Corona und die Oberstufe **12**
Ein Lagebericht

Asylzentrum Bergruh **14**
Die Skepsis hat sich gelegt

Amden baut nachhaltig **16**
Ein Blockhaus hat viele Vorteile

Die jüngsten AmmlerInnen **20**
Amden freut sich über Nachwuchs

Gemeindehaus Amden *Foto: Felix Thurnheer*

Aufgabenbereiche werden Ressorts
Abgesehen von wenigen Ausnahmen waren die Zuständigkeiten der einzelnen Mitglieder des Gemeinderates bislang primär über die Einsitznahme in den verschiedenen Kommissionen geregelt. Im Rahmen der Überprüfung wurde allerdings festgestellt, dass längst nicht für alle politisch relevanten Themenbereiche Kommissionen bestehen. So existiert beispielsweise eine Betriebskommission für das Alters- und Pflegeheim. Diese ist allerdings nur für den Betrieb des Alters- und Pflegeheims Aeschen zuständig und befasst sich nicht generell mit dem Thema «Leben im Alter». Ebenfalls nicht über Kommissionen abgedeckt sind weitere politisch wichtige Themenbereiche wie Kultur, Jugend- und Familienförderung, Energie oder öffentliche Sicherheit. Um zukünftig auch diese Themenbereiche besser abzudecken, hat der Gemeinderat im Rahmen der Konstituierung entschieden, einzelne politische oder strategische Aufgaben der Gemeinde zu sogenannten Ressorts zusammenzufassen. Jedem Ressort ist dabei ein zuständiges Mitglied des Gemeinderates zugewiesen. Die zuständigen Mitglieder des Gemeinderates sollen dabei stärker als bisher in die Vorbereitung der Beschlüsse des Gemeinderates zu einzelnen Geschäften miteinbezogen werden. Trotz der Bildung von Ressorts bleibt der Gemeinderat aber nach wie vor eine Kollegialbehörde. D.h. alle relevanten politischen und strategischen Beschlüsse werden nach wie vor durch den Gemeinderat als Gremium getroffen. Durch die stärkere Identifikation der einzelnen Mitglieder des Gemeinderates mit «ihren» Ressorts werden aber nicht zuletzt zusätzliche Impulse für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Gemeinde erwartet.

Ressorts und Ressortzuteilung
Im Rahmen der Konstituierung wurden die verschiedenen Aufgaben und Aufgabenbereiche der Gemeinde zu folgenden Ressorts zusammengefasst:

- «Bevölkerung, Soziales & Kultur»
- «Tiefbau, Ver- und Entsorgung»
- «Natur & Umwelt»
- «Öffentliche Sicherheit, Verkehr & Energie»
- «Finanzen, Verwaltung, Volkswirtschaft»

Im Ressort «Bevölkerung, Soziales & Kultur» sind alle Aufgaben der Gemeinde

zusammengefasst, welche mit Angeboten oder der Wohlfahrt der Bevölkerung von Amden zusammenhängen. Dies umfasst beispielsweise Angebote für Jugendliche, Familien, Personen im Alter oder generelle Angebote im Bereich Freizeit, Sport oder Kultur. Verantwortlich für das Ressort ist Gemeinderat Florian Frei.

Im Ressort «Tiefbau, Ver- und Entsorgung» werden alle Aufgaben zusammengefasst, die im Zusammenhang mit dem Strassenwesen sowie mit Infrastrukturanlagen zur Ver- und Entsorgung der Bevölkerung stehen. Dies sind z. B. der Strassenbau und Strassenunterhalt, die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung oder die Abfallentsorgung. Verantwortlich für das Ressort ist Gemeinderat Markus Thoma.

Das Ressort «Natur und Umwelt» umfasst die Bereiche Umwelt-, Natur- und Heimatschutz, den Gewässerschutz sowie die Landschaftspflege. Ein gewichtiger Themenbereich in diesem Ressort ist zudem die Landwirtschaft. Die Zuständigkeit für das Ressort liegt bei Walter Zahner, der bereits in der Amtsperiode 2017 bis 2020 im Gemeinderat für den Themenbereich der Landwirtschaft zuständig war.

Koni Bischofberger übernimmt das Ressort «öffentliche Sicherheit, Verkehr & Energie». Der Teilbereich öffentliche Sicherheit beinhaltet insbesondere das Feuerwehrwesen, den Bevölkerungsschutz sowie Ruhe und Ordnung im Dorf. Der Teilbereich Verkehr umfasst sowohl den öffentlichen Verkehr als auch den Individualverkehr und hierbei insbesondere den Verkehrsdienst sowie das Parkplatzwesen. Im Teilbereich Energie geht es einerseits um die öffentliche Energie- und Wärmeplanung in Amden. Der Gemeinderat wird sich hier aber auch der Frage stellen müssen, ob und wenn ja mit welchen Massnahmen die Gemeinde die Erreichung der Klimaziele 2050 fördern soll.

Wie bei den meisten Gemeinden traditionell beim Gemeindepräsidenten Peter Remek angegliedert, sind die Themenbereiche Finanzen und Verwaltung. Ergänzt wird das Ressort «Finanzen, Verwaltung und Volkswirtschaft», wie es der Name schon sagt, durch den Themenbereich Volkswirtschaft. Eine besondere Bedeutung spielt hier der Tourismus. Dem Präsidialdepartement sind aber auch einzelne Themen mit besonderer Bedeutung wie die Raumplanung, oder verwaltungsnahe Themen wie das Projektmanagement oder die Liegenschaftenverwaltung zugewiesen.

Vizepräsidium
Vor allem bei Traditionalisten dürfte die Wahl des Vizepräsidenten zu Diskussionen führen resp. geführt haben. Traditionell wurde dieses Amt nämlich in der Vergangenheit meist durch das dienstälteste Mitglied des Gemeinderates wahrgenommen oder stand dem dienstältesten Mitglied zu. Nachdem sich keines der beiden bisherigen Mitglieder zwingend für das Amt des Vizepräsidenten anerboten hat, wurde auch dieser Entscheid sachlich diskutiert und schlussendlich Neu-Gemeinderat Florian Frei als Vizepräsident des Gemeinderates gewählt.

Kommissionen
Dass das bereits bisher in Ansätzen bestehende Ressortsystem nun im Rahmen der Konstituierung deutlich gestärkt wurde, bedeutet keine generelle Abkehr von den bestehenden Kommissionen. Diese sollen, weiterhin bestehen bleiben und hinsichtlich ihrer Kompetenzen teilweise sogar gestärkt werden. Die Koordination zwischen den Kommissionen und den Ressorts erfolgt über die ressortverantwortlichen Mitglieder des Gemeinderates, welche die thematisch zu ihren Ressorts gehörenden Kommissionen präsidieren. Gestützt auf die Gemeindeordnung und das kantonale Gemeindegesetz hat der Gemeinderat zudem für die nächsten vier Jahre die ständigen Kommissionen «bestellt», d.h. ihre Mitglieder bestimmt. Eine Liste mit allen ständigen Kommissionen und deren Mitglieder finden Sie im Informationsteil auf Seite 4 dieser Ammler Zitig und auf der Internetseite der Gemeinde.

Der Pro Senectute Mittagshock und der Senioren-Mittagstisch der evang. Kirchgemeinde Weesen-Amden fallen vorläufig aus. Bleiben Sie gesund.

Paul Keel, Annemarie und Victor Pölzl

Jubilare

91. Altersjahr
Rosa Büsser-Böni, Amdenerstrasse 10
am 16. Februar

89. Altersjahr
Rösli Scheu, Betliserstrasse 6
am 19. Februar

Thusnelde Gegenbauer, Birkenstrasse 20
am 16. Februar

87. Altersjahr
Renate Gmür-Linder, Alte-Post-Strasse 3
am 11. Februar

75. Altersjahr
Alice Angehrn-Eberle, Hänslistrasse 11
am 28. Februar

Herzlichen Glückwunsch

HUMOR

Zwei Schneeflocken in der Luft:
«Hallo Nachbar, musstest Du heute morgen auch Kratzen?»

«Nein, ich hab mich gewaschen.»

Impressum

Verantwortlich: Roman Gmür

Redaktion: Sandra Ackermann, Roman Gmür, Urs Roth, Cornelia Rutz, Pia Staubli, Felix Thurnheer

Produktion: Felix Thurnheer
Ammler Zitig, Heiggenstrasse 17, 8873 Amden
079 702 25 00, ammlerzitig@amden.ch

Druck: Leimbacher AG, Dietlikon
& Grossdruckzentrum Zürich
Spedition: Gaby Thoma

Auflage: 1‘700 Exemplare
Erscheinungsweise: Monatlich, 24. Jahrgang

Abonnements: 058 228 25 05

Abonnementskosten:
Jahresabonnement für Auswärtige
Fr. 50.- / per A-Post Fr. 60.-

Informationen der politischen Gemeinde Amden

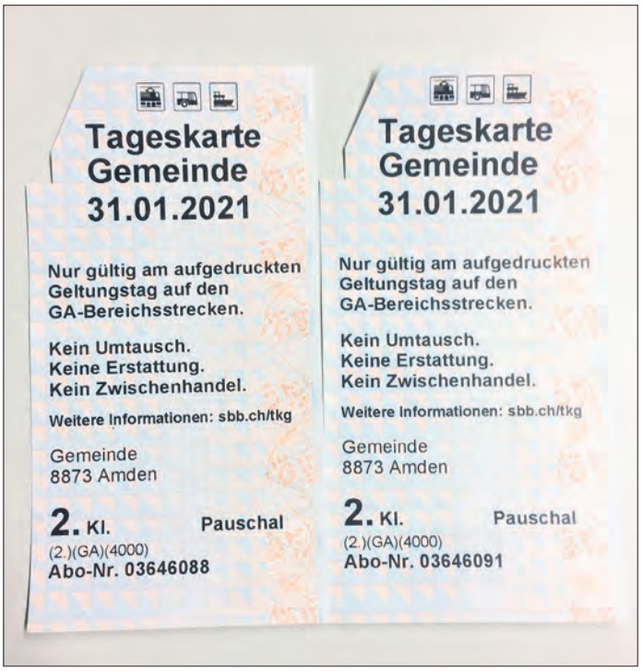
Gemeindeverwaltung
Die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung werden bis auf weiteres nicht eingeschränkt, d. h. es gelten weiterhin die ordentlichen Öffnungszeiten. Die Bevölkerung ist aber aufgrund der aktuellen Situation gebeten, die Gemeindeverwaltung telefonisch oder per E-Mail zu kontaktieren und wenn immer möglich, auf einen persönlichen Kontakt zu verzichten.

Petition eingegangen
In der Dezember-Ausgabe der Ammler Zitig hat der Gemeinderat über die Pläne der Ortsgemeinde Weesen, im ehemaligen Steinbruchareal im Sittenwald eine Deponie zu betreiben, berichtet. Ebenfalls hat der Gemeinderat über den aktuellen Verfahrensstand informiert. Am 18. Januar 2021 hat die IG Fli den Gemeinderäten von Weesen und Amden die Petition «Nein zur Deponie im Sittenwald» eingereicht. Die Petition wurde von total 428 Personen unterzeichnet, 343 davon sind in den Gemeinden Weesen und Amden stimmberechtigt. Von den 343 stimmberechtigen Personen, welche die Petition unterzeichnet haben, sind 170 in Weesen wohnhaft, 104 im Fli-Amden und 69 im übrigen Gemeindegebiet von Amden.

Die Personen, welche die Petition unterzeichnet haben, fordern von den Gemeinderäten Weesen und Amden, dass sie sich «unmissverständlich gegen eine Deponie im Sittenwald aussprechen, sie sich beim Kanton St. Gallen konsequent und in aller Form gegen die geplante Deponie einsetzen und das Projekt an diesem Standort nicht mehr weiterverfolgen». Die Gemeinderäte von Weesen und Amden habe die Petition einstweilen zur Kenntnis genommen und werden zu gegebener Zeit auf die Petition antworten.

Feuerwehrabgabe
Männer und Frauen zwischen dem 20. und 50. Altersjahr sind feuerwehrpflichtig. Die Feuerwehrpflicht ist zu erfüllen, indem entweder aktiver Feuerwehrdienst geleistet oder die Feuerwehrersatzabgabe entrichtet wird. Die Feuerwehrersatzabgabe wird jeweils zusammen mit den ordentlichen Gemeinde- und Kantonssteuern erhoben. Sie beträgt in der Gemeinde Amden seit einigen Jahren 20 Prozent der einfachen Steuer, maximal 700 Franken je Jahr. Gemäss der bis Ende des Jahres 2020 gültig gewesenen Gesetzgebung wurde die Feuerwehrabgabe nicht erhoben, wenn sie weniger als 30 Franken betrug.

Per 1. Januar 2021 ist das revidierte kantonale Feuerschutzgesetz in Kraft getreten. Darin wird geregelt, dass die Abgabe neu wenigstens 50 Franken beträgt (der Maximalbetrag in der Höhe von 700 Franken bleibt unverändert). Die Gemeinden haben allerdings die Möglichkeit, auf den Bezug der Feuerwehrersatzabgabe zu verzichten, wenn diese weniger als 50 Franken beträgt. Der Gemeinderat Amden hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und damit Personen mit sehr niedrigen Einkommen (Lernende, Studenten, Sozialhilfeempfänger etc.) von der Abgabepflicht befreit.



Tageskarte Gemeinde *Foto: zvg*

Tageskarte Gemeinde
Die Schweizerische Bundesbahnen (SBB) bietet den politischen Gemeinden in der Schweiz die sogenannte «Tageskarte Gemeinde» an. Die Tageskarte Gemeinde wird in der Form von einzelnen, für jeden Gültigkeitstag (jeden Tag im Jahr) vordatierten Karten ausgegeben. Die Tageskarte ist unpersönlich und übertragbar. Sie kann jeweils von einer Person benützt werden. Die Tageskarte Gemeinde berechtigt am jeweiligen Geltungstag zu beliebigen Fahrten in der 2. Klasse auf den Strecken des GA-Bereichs.

Die politische Gemeinde Amden hat in den vergangenen Jahren jeweils vom Angebot der SBB Gebrauch gemacht und zwei Tageskarten je Tag gekauft. Der Kaufpreis für zwei Tageskarten-Sets beträgt 28'000 Franken je Jahr. Die politische Gemeinde Amden bietet die Tageskarte für 40 Franken zum Kauf an. Die Reservation der Tageskarten kann telefonisch, am Schalter des Einwohneramtes oder online unter gemeinde-amden.ch erfolgen. Die reservierten Karten sind beim Einwohneramt Amden während den Büroöffnungszeiten abzuholen.

Im letzten Jahr konnten – bedingt durch die aktuelle Corona-Pandemie – deutlich weniger Tageskarten verkauft werden als in den Vorjahren. Das Defizit zu Lasten des allgemeinen Haushaltes beläuft sich im Jahr 2020 auf etwas mehr als 15'000 Franken (in den Vorjahren jeweils zwischen 3'000 und 4'500 Franken).

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie ist zu erwarten, dass sich die Verkaufszahlen im laufenden Jahr in einem ähnlichen Rahmen bewegen werden wie im Jahr 2020. Um das finanzielle Defizit kleiner zu halten, hat der Gemeinderat beschlossen, für das laufende Jahr nur noch eine Tageskarte je Tag zu erwerben. Sollte die politische Gemeinde Amden in diesem Jahr – prozentual – nicht deutlich mehr Karten als im letzten Jahr verkaufen können, wird sie das Angebot auf das nächste Jahr hin gänzlich einstellen.

Im Zusammenhang mit der Reduktion der Anzahl Tageskarten hat der Gemeinderat auch darüber beraten, ob der Verkaufspreis etwas erhöht werden soll. Mit einer Preiserhöhung würde das Angebot aber unattraktiver, was sich wiederum negativ auf den Absatz auswirken dürfte. Der Gemeinderat hat deshalb für das Jahr 2021 auf eine Preiserhöhung verzichtet.

Veröffentlichung Eigentümerdaten im Geoportal
Das Grundbuch ist ein öffentliches Register und dient als Publizitätsmittel für dingliche Rechte an einem Grundstück. Es gibt beispielsweise darüber Auskunft, wer Eigentümer einer Liegenschaft ist. Aufgrund der massgebenden Bestimmungen im Schweizerischen Zivilgesetzbuch und der eidgenössischen Grundbuchverordnung können solche Eigentümerauskünfte ohne einen Interessensnachweis beim Grundbuchamt eingeholt werden. Das Grundbuchamt beantwortet täglich telefonische oder schriftliche Eigentümerauskünfte. Nebenbei werden die Handänderungen monatlich in der Ammler Zitig publiziert.

Ohne Interessensnachweis sind die Bezeichnung des Grundstücks und die Grundstücksbeschreibung, der Name und die Identifikation des Eigentümers, die Eigentumsform und das Erwerbsdatum einsehbar. Die Kantone können vorsehen, dass die aufgezählten Daten öffentlich elektronisch einsehbar sind. Der Kanton St.Gallen hat von dieser Kompetenz Gebrauch gemacht und ermöglicht es den politischen Gemeinden, diese Daten im Internet zugänglich zu machen.

Die Eigentümerdaten können deshalb seit kurzem unter geoportal.ch/amden kostenlos abgefragt werden. Es entspricht den heutigen Bedürfnissen, diese Daten im Internet einzusehen. Um maschinelle Serienabfragen zu verhindern, muss sich der/die anonyme Benutzer/in bei jeder Einzelabfrage einer Grundeigentümerschaft als Mensch anstelle eines Abfrageroboters identifizieren.

Lotto- und Tombolabewilligungen
Die Regierung des Kantons St. Gallen hat das kantonale Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über Geldspiele und die zugehörige Vollzugsverordnung auf den 1. November 2020 in Vollzug gesetzt. Aufgrund der neuen Gesetzgebung sind Tombola- und Lottoveranstaltungen, die von einem Verein oder einer gemeinnützigen Stiftung durchgeführt werden, nicht mehr bewilligungspflichtig, wenn die Plansumme 50’000 Franken nicht übersteigt. Ausführliche Informationen zu allen Kleinspielen, für die der Kanton oder die Gemeinde zuständig sind, finden Sie unter geldspiele.sg.ch.

Baubewilligungen
Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligungen erteilt:

- Verein Gebetshaus Amden, Mennweg 246: Raumaufteilungsänderungen im Erdgeschoss (neue Nutzung: Cafeteria und Gruppenraum), Ersatz Liftanlage;
- Cors Nicola und Bonus Eva, Dorfstrasse 53: Einbau Dachfenster;
- Amann Oliver und Andrea, Arvenstrasse 3: Anbau Terrasse;
- Kunz Aldo, Fliweg 2: Erweiterung Vordach und Sitzplatzverglasung.

Handänderungen
im Grundbuchkreis Amden
10. Dezember 2020 bis 20. Januar 2021
ME = Miteigentum
StWe = Stockwerkeigentum

- Böni Rosmarie, Amden, an Christ Remo und Astrid, Amden, Grundstück Nr. 1091, Lehni 935, Amden (Wohnhaus, Scheune, 1’619 m^2 Grundstückfläche)
- Kalt Maria Beatrice, Amden, an Jöhl Immobilien AG, Amden, Grundstücke Nr. S10496, Hinterbergstr. 32, Amden (144/1000 ME an Nr. 1886, Wohnung), und Nr. M10505, Hinterbergstr. 32, Amden (1/9 ME an Nr. S10498, Autoeinstellplatz)
- Rakeseder Sandra Dorothea, Wolfhausen, an Rakeseder Simon Daniel, Amden, 1/2 ME an Grundstück Nr. 1759, Hinterbergstr. 44, Amden (Wohnhaus, 1’556 m^2 Grundstückfläche)
- Bachmann Hanspeter Theodor, Amden, an Hofer Judith Gisela, Hochfelden, Grundstücke Nr. S10092, Hinterbergstr. 2, Amden (54/1000 ME an Nr. 1455, Wohnung), und Nr. M10210, Ruestelstr. 2, Amden (1/22 ME an Nr. S10118, Autoeinstellplatz)
- Gmür Oskar Heinrich, Amden, an Gmür Michael Oskar, Regensdorf, Grundstücke Nr. 873, Hofstettenstr. 35, Amden (Wohnhaus, zwei Scheunen, 25’512 m^2 Grundstückfläche), und Nr. 882, Hostet, Amden (Scheune, 36’500 m^2 Grundstückfläche)
- Gmür Michael Oskar, Regensdorf, an Gmür Béatrice Ursula, Regensdorf, 1/2 ME an Grundstücke Nr. 873, Hofstettenstr. 35, Amden (Wohnhaus, zwei Scheunen, 25’512 m^2 Grundstückfläche), und Nr. 882, Hostet, Amden (Scheune, 36’500 m^2 Grundstückfläche)
- Eberle Norbert Jürg, Plons, an Meissner Stefanie Daniela, Schwändi, Grundstücke Nr. S10328, Amdenerstr. 25, Weesen (40/1000 ME an Nr. 1729, Wohnung), und Nr. M10358, Amdenerstr. 25, Weesen (1/20 ME an Nr. S10324, Autoeinstellplatz)
- Schönenberger Annemarie, Hinwil-Hadlikon, an Baumgartner Peter Ulrich, Jona, 1/2 ME an Grundstück Nr. 560, Leistkammstr. 10, Amden (Wohnhaus, 396 m^2 Grundstückfläche)
- Böni Rosmarie, Amden, an Gmür Andreas, Amden, Grundstück Nr. 2026, Lehni, Amden (Scheune, 31’311 m^2 Grundstückfläche)

Kommissionen der Gemeinde Amden 2021 bis 2024

Kommission	Personen
Alters- u. Pflegeheim (Betriebskommission)	Gemeinderat Florian Frei (Präsident) Thoma Doris, Gäsi 2170 Rüdisüli Corina, Dorfstrasse 59 Keel Paul, Tobelstrasse 21 Büsser Mario, Aeschen 605 (Heimleiter)
Ammler Zitig, Redaktion	Thurnheer Felix, Heiggenstrasse 17 (Redaktionsleiter) Gmür Roman, Kirchstrasse 5 (Präsident) Roth Urs, Hagstrasse 8 Rutz Cornelia, Rotenstein 621 Ackermann Sandra, Tobelstrasse 31 Staubli Pia, Durschlegistrasse 13
Betriebskommission Hallenbad	Gemeinderat Florian Frei (Präsident) Gemeindepräsident Peter Remek Bachmann Robert, Betriebsleiter Hallenbad
Feuerschutzkommission	Gemeinderat Koni Bischofberger (Präsident) Gemeinderat Markus Thoma Gubser Rolf, Feuerwehrkommandant, Allmeindstrasse 6 Büsser Marcel, Feuerwehrkommandant-Stv., Schwanden Steinmann Marlies, Hänslistrasse 7 (zugleich Aktuarin und Fourier)

Kommission	Personen
GEP-Kommission (Abwasser)	Gemeinderat Markus Thoma (Präsident) Gemeinderat Walter Zahner Gmür Roman, Kirchstrasse 5, Gemeindeschreiber Vertreter GEP-Ingenieur (aktuell Kuster + Hager AG, Uznach) Vertreter Ingenieurbüro Wickli + Brunner, Amden Vertreter Amt für Wasser und Energie, Abteilung Abwasser Steinmann Marlies, Hänslistrasse 7 (Aktuarin)
Lawinenkommission	Gmür Manuel, Dorfstrasse 22 (Präsident) Gemeinderat Koni Bischofberger Angehrn Clemens, Hagstrasse 2 Betriebsleiter der Sportbahnen Amden AG Steinmann Marlies, Hänslistrasse 7 (Aktuarin)
Marktkommission	Angehrn Clemens, Hagstrasse 2 (Präsident und Marktchef) Jöhl Hedwig, Hinterbergstrasse 18 Büsser Willi, Weisstannen 266
Museumskommission	Gemeinderat Florian Frei (Präsident) Hönegger Yvonne, Durschlegistrasse 4b (Museumsleiterin) Schildknecht Josef, Rütistrasse 10
Saal Amden, Betriebskommission	Gemeinderat Florian Frei (Präsident) Fässler Christof, Rietliseggstrasse 3 (Vertreter Kirchenverwaltungsrat) Zahner Stefan, Hänslistrasse 1 (Vertreter Vereine) Gmür Erika, Holzstübli 419 (Vertreterin Gastgewerbe) Bachmann Robert, Hallenwart Steinmann Marlies, Hänslistrasse 7 (Aktuarin)
Stiftung Albert Böni-Opawsky	Gmür Adrian, Römlistrasse 26 (Präsident) Böni Cornelia, Tobelstrasse 12 Gemeinderat Florian Frei Gemeinderat Markus Thoma Schildknecht Josef, Rütistrasse 10 Steiner Christian, Untere Betliserstrasse 12 Gmür Ivo, Obdorfstrasse 9 (Administration und Buchhaltung)
Strassenkommission	Gemeinderat Markus Thoma, Präsident Gemeinderat Koni Bischofberger Gemeindepräsident Peter Remek Thoma Franz, Werkdienstleiter Vertreter Ingenieurbüro Gmür Roman, Gemeindeschreiber (Aktuar)
Tourismusförderungsabgaben, Verwendung	Gemeindepräsident Peter Remek Gmür Norbert, Käsern 452 Gmür Urs, Tobelstrasse 23 Rüedi Franziska, Hotel Arvenbüel Gmür Reto, Obere Rütibügelstrasse 8 AWT-Geschäftsführer/in (Aktuar)
Wasserversorgung, Betriebskommission	Gemeinderat Markus Thoma Gemeinderat Walter Zahner Gmür Ronny, Dorfstrasse 62 (Vertreter Feuerwehr) Böni Wendelin, Lindenegg 2333 (Brunnenmeister) Thoma Martin, Rindlis 901 (Ortsverwaltungsrat) Thoma Sabine, Stocksitten 1086 (Aktuarin)

Individuelle Prämienverbilligung

Wer hat grundsätzlich Anspruch auf eine Prämienverbilligung?
Personen, die am 1. Januar 2021 ihren Wohnsitz oder ihren Aufenthaltsort im Kanton St.Gallen hatten. Zuziehende aus dem Ausland.

Bis wann ist der Anspruch geltend zu machen?
Einreichfrist bis 31. März 2021 für voraussichtlich Berechtigte mit Wohnsitz oder Aufenthaltsort im Kanton St.Gallen. Für ab dem 2. Januar aus dem Ausland Zuziehende endet die Antragsfrist am 31.Dez..2021.

Wie ist der Anspruch geltend zu machen?
Personen, die nicht angeschrieben werden, können auf der Webseite svasg.ch/ipv eine Selbstberechnung vornehmen und dort ab 1. Jan. 2021 ein Formular ausfüllen. Personen mit EL-Anspruch wird die Prämienverbilligung ohne Anmeldung direkt den entsprechenden Krankenversicherern überwiesen und den Prämienrechnungen gutgeschrieben.

Was geschieht bei Änderungen im Prämienverbilligungsjahr?
Neuberechnung bei Geburten auf Antrag bis spätestens 31. März des Folgejahres.

Wer erteilt Auskünfte?
Die AHV-Zweigstelle berät Sie auf Wunsch persönlich. Weitere Informationen auf svasg.ch/ipv oder 071 282 61 91.

Informationen und Neuerungen aus der Sozialversicherung

Per 2021 ergeben sich zahlreiche Neuerungen bei der Sozialversicherung

von Sabine Thoma, Gemeindeverwaltung

AHV/IV-Minimalrente steigt um zehn Franken
Die AHV/IV-Renten werden per 1. Januar 2021 der aktuellen Preis- und Lohnentwicklung angepasst. Die Minimalrente der AHV/IV beträgt neu 1195 Franken pro Monat. Gleichzeitig werden Anpassungen im Beitragsbereich und bei den Ergänzungsleistungen vorgenommen.

Der Bundesrat prüft in der Regel alle zwei Jahre, ob eine Anpassung der AHV/IV-Renten angezeigt ist. Der Entscheid stützt sich auf die Empfehlung der Eidgenössischen AHV/IV-Kommission ab und basiert auf dem arithmetischen Mittel aus dem Preis- und dem Lohnindex (Mischindex).

Die minimale AHV/IV-Rente steigt von 1‘185 auf 1‘195 Franken pro Monat, die Maximalrente von 2‘370 auf 2‘390 Franken (Beträge bei voller Beitragsdauer). Bei den Ergänzungsleistungen wird der Betrag für die Deckung des allgemeinen Lebensbedarfs angepasst von 19’450 auf 19’610 Franken pro Jahr für Alleinstehende, von 29’175 auf 29’415 Franken für Ehepaare und auf 10’260 Franken für Kinder über 11 Jahre sowie auf 7‘200 Franken für Kinder unter 11 Jahren.
Die Mindestbeiträge der Selbständigerwerbenden und der Nichterwerbstätigen für AHV, IV und EO werden von 496 auf 500 Franken pro Jahr erhöht, der Mindestbeitrag für die freiwillige AHV/IV von 950 auf 958 Franken.

Schweizweite EL Neuerungen per 1. Januar 2021 (EL Reform)
Ergänzungsleistungen (EL) werden an Rentnerinnen und Rentner der AHV oder der IV ausbezahlt. Sie sollen – zusammen mit anderen Leistungen – den Existenzbedarf decken. Ab 1. Januar 2021 gilt schweizweit ein neues Gesetz. Für bestehende EL-Beziehende, bei denen die EL-Reform insgesamt einen tieferen Betrag der jährlichen EL oder einen Verlust des EL-Anspruchs zur Folge hätte, gilt während drei Jahren das bisherige Recht. Somit ist sichergestellt, dass niemand ab 1. Januar 2021 weniger EL erhält. Alle bestehenden EL-Beziehenden wurden Ende Dezember 2020 über ihren ab 1. Januar 2021 geltenden EL-Anspruch schriftlich informiert. Das Merkblatt «Ergänzungsleistungen (EL) 2021: Was ändert sich?», findet sich auf svasg.ch, im Online-Schalter. Es gibt ihnen einen Überblick über sämtliche Änderungen bei der EL.

Individuelle Prämienverbilligung 2021
Versicherte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen haben Anrecht auf individuelle Prämienverbilligungen (IPV). Die zu erfüllenden Bedingungen und die Höhe der Vergünstigung sind im kantonalen Recht geregelt. Massgebend für eine Verbilligung sind die persönlichen wirtschaftlichen Verhältnisse. Der ordentliche Bezügerkreis wird von der SVA zusammen mit den Steuerbehörden ermittelt. Die voraussichtlich anspruchsberechtigten Personen werden direkt von der SVA angeschrieben. Für die weiteren Bezugsberechtigten steht seit 1. Jan. 2021 das elektronische Anmeldeformular auf svasg.ch/ipc zur Verfügung. Zum Bezug von individuellen Prämienverbilligungen sind Personen berechtigt, die am 1. Jan. 2021 ihren Wohnsitz oder ihren Aufenthaltsort im Kanton St. Gallen hatten. Für eine Berechnung sind die persönlichen und familiären Verhältnisse am 1. Jan 2021 massgebend.
Bitte beachten Sie zwingend die Einreichfrist per 31. März 2021. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr oder nur in Ausnahmefällen berücksichtigt werden. Ausnahmen bestehen für gesuchstellende Personen (oder ihre Vertretung), die unverschuldet von der Antragstellung abgehalten worden sind.

Bezügerinnen und Bezügern von Ergänzungsleistungen wird die Prämienverbilligung ohne Anmeldung direkt den entsprechenden Krankenversicherern überwiesen und den Prämienrechnungen gutgeschrieben. Hier benötigt es keine separate Anmeldung.
Weitere Informationen bei der AHV-Zweigstelle, svasg.ch/ipv oder Tel. 071 282 61 91.

Abrechnungspflicht für Hausdienstarbeit
Wer einen eigenen Haushalt führt und Personen als Hausdienstarbeitnehmende beschäftigt und sie entlöhnt (Geld- oder Naturallohn) ist verpflichtet, von diesem Lohn Sozialversicherungsbeiträge zu entrichten, auch wenn dieser noch so bescheiden ist. Ferienentschädigungen unterstehen auch der Beitragspflicht. Wer die Meldung unterlässt, kann sich strafbar machen.

Unter Hausdienstarbeit fallen beispielsweise folgende Tätigkeiten: Raumpflegerin/Raumpfleger, Kindermädchen (Au-pair; Babysitter), Kinderbetreuung, Haushaltshilfe, Hauswartin/Hauswart, Berufsleute, welche Tätigkeiten im Haus bzw. in der Wohnung oder ums Haus herum erledigen.

Seit dem 1. Januar 2015 sind junge Arbeitnehmende bis zum 31. Dezember des Jahres, in dem sie das 25. Altersjahr vollenden, von der Beitragspflicht ausgenommen, sofern ihr Einkommen aus einer Tätigkeit in einem Privathaushalt CHF 750.00 pro Jahr und Arbeitgeber nicht übersteigt. Die beschäftigten Personen können die Abrechnung verlangen. Die Anmeldeformulare können im Online-Schalter auf svasg.ch heruntergeladen oder bei der AHV-Zweigstelle bezogen werden.

Beitragspflicht (AHV, IV, EO) für Nichterwerbstätige
Gerne machen wir unsere Einwohnerinnen und Einwohner auf eine allfällige Beitragspflicht für Nichterwerbstätige aufmerksam. Die Beiträge sind lückenlos zu bezahlen, denn fehlende Beitragsjahre können zu Kürzung der Rente führen.

Alle in der Schweiz wohnende Personen sind versichert und müssen grundsätzlich Beiträge bezahlen. Das gilt auch für nichterwerbstätige Personen.

Nichterwerbstätige müssen ab dem 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahres Beiträge an die AHV, IV und EO entrichten. Die Beitragspflicht endet, wenn das ordentliche Rentenalter erreicht ist. Für Männer liegt dieses bei 65 Jahren und für Frauen bei 64 Jahren.

Als Nichterwerbstätige gelten Personen, die kein oder nur ein geringes Erwerbseinkommen erzielen, namentlich: Vorzeitig Pensionierte, Bezügerinnen und Bezüger von IV-Renten, Verwitwete, Weltreisende, Ehefrauen und Ehemänner von Pensionierten (sowie Partner in eingetragenen Partnerschaften), Teilzeitbeschäftigte, Ausgesteuerte Arbeitslose, Studierende, Geschiedene.

Als Nichterwerbstätige beitragspflichtig sind auch Personen, die zwar erwerbstätig sind, deren Bruttojahreseinkommen aber weniger als CHF 4702 beträgt. Ebenfalls als nichterwerbstätige gelten Personen mit einem Jahreseinkommen von über CHF 4702, wenn die Beiträge aus Erwerbstätigkeit nicht der Hälfte der Beiträge entsprechen, welche Nichterwerbstätige leisten müssten (Vergleichsrechnung aufgrund Renteneinkommen und Vermögen). Eine Anmeldung ist nicht notwendig, wenn der Ehegatte/die Ehegattin im Sinne der AHV erwerbstätig ist (siehe Vergleichsrechnung) und mindestens Beiträge in der Höhe von CHF 964 (doppelter Mindestbeitrag) entrichtet, was einem Bruttolohn von CHF 9404 pro Jahr entspricht. Die Anmeldeformulare sind auf svasg.ch oder bei der AHV-Zweistelle zu beziehen.

Politische Gemeinde Amden

Sirenentest

Am Mittwochnachmittag, 3. Februar 2021, findet in der ganzen Schweiz von 13.30 bis spätestens 16.00 Uhr der jährliche Sirenentest statt. Dabei wird die Funktionsbereitschaft der Sirenen des «Allgemeinen Alarms» und auch jener des «Wasseralarms» getestet. Es sind keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen zu ergreifen.

Was gilt bei einem echten Sirenenalarm?
Für einen optimalen Schutz muss nicht nur die Funktionsfähigkeit der Sirenen sichergestellt sein, die Bevölkerung muss auch das richtige Verhalten bei einem Sirenenalarm kennen. Wenn der «Allgemeine Alarm» ausserhalb eines angekündigten Sirenentests ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren.

Der «Wasseralarm» bedeutet, dass eine unmittelbare Gefährdung unterhalb einer Stauanlage besteht. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, das gefährdete Gebiet sofort zu verlassen. In den Gemeinden Wartau, Sargans, Vilters-Wangs, Bad Ragaz, Pfäfers, Mels, Benken und Uznach sind Wasseralarmsirenen installiert.

Informationen zur Alarmierung
Hinweise und Verhaltensregeln finden Sie auf den hintersten Seiten jedes Telefonbuches, auf Teletext-Seite 680 der SRF-Sender sowie im Internet unter alert.swiss/de/vorsorge/sirenentest.

Besten Dank für Ihr Verständnis für die mit der Sirenenkontrolle verbundenen Unannehmlichkeiten.

Politische Gemeinde Amden

In unserem **Alters- und Pflegeheim** mit 21 Betten ist zurzeit **ein Zimmer frei.**

Das Haus ist herrlich gelegen mit Blick auf den Walensee und die Glarner Alpen. Alle Zimmer sind mit Dusche, WC, Telefon und TV-Satelliten-Anschluss ausgestattet.

Günstiger Pensionspreis. Aufenthalt auch vorübergehend für Ferien o.ä. möglich.

Nähere Informationen sind erhältlich bei Heimleiter Mario Büsser
(055 611 11 76) oder auf der Internetseite gemeinde-amden.ch/de/soziales/alterspflegeheim/

Politische Gemeinde Amden

Gesucht

Mitarbeiter/in

für den Unterhalt der Rabatten beim Parkplatz Unterbach und beim Parkhaus Ruestel

Der bisherige Unterhaltsverantwortliche hat diese Aufgabe per Ende des Jahres 2020 niedergelegt. Wir suchen deshalb per sofort eine Person, welche die Verantwortung für den Unterhalt der Rabatten beim Parkplatz Unterbach und beim Parkhaus Ruestel übernimmt. Es geht dabei darum, die Rabatten zu bepflanzen und zu pflegen sowie – je nach Trockenheit – zu bewässern.

Die Aufgabe wird nach Aufwand entschädigt. Interessierte sind gebeten, sich bei der Gemeinderatskanzlei zu melden, wo auch weitere Auskünfte erhältlich sind (058 228 25 05).

Ich habe Dich vermisst

Kolumne
Von Felix Thurnheer

Wir haben uns den ganzen Sommer kaum berührt. Wir haben uns hie und da betrachtet und friedlich koexistiert. Du hast an schönen Tagen in den Garten geblickt, den Schmetterlingen und Vögeln nachgeschaut, die blühende Wiese bewundert und dem Bimmeln von Büssers Kühen gelauscht. Du hast den Katzen als Schlafplatz gedient und unter Dir die Tennisbälle vom Hund versteckt.

Im November durftest Du dann endlich kurz an die frische Luft vors Haus. Ich habe Dich gewaschen, Dir zu trinken gegeben, die Gelenke geschmiert, Deine Beweglichkeit getestet und die lockeren Schrauben angezogen. Du hast so wunderbar geduftet, unverwechselbar, nach «Diesel vor Men»: alles 1a. Und dann, nach zwei weiteren geduldigen Monaten in der Garage war es soweit. Ab dem 14. Januar 2021, kurz vor dem x-ten Teillockdown, ging's los: über ein Meter Neuschnee. Ich habe Dich angemacht, aufgewärmt und in Fahrt gebracht.

Liebe Rolba, ich habe Dich so vermisst und freue mich so sehr, dass Du wieder voll im Einsatz bist. Auch deine Vorbesitzer, meine Frau, die Nachbarn, die Cousine, der Neffe, meine Schwester und mein Schwager haben sich nach Dir erkundigt. Einige sind extra aus dem Unterland zu Dir gefahren, bei Sturm und Schnee, um Dich auszuführen und eine Runde zu drehen. Und Du hast gerattert, gequietscht und gestäubt mit einer wahren Freud. Auch Deine Kollegen waren plötzlich fleissig unterwegs, die Rolba vom Beat, vom Bruno, vom Bartli und die grossen Pistenfahrzeuge als auch die zahlreichen kleineren Brüder vom Kusi, Richi, Andreas und Tom. Alle eilten sie fleissig hin und her mit riesigen Schneebögen vorwärts und seitwärts und weissen rückwärtigen Staubwolken; in einer grossen, bunten und ausgelassenen Party.

Was meinst du Rolba, wird es mit uns Menschen nach Corona auch so sein? Singen im Männerchor, im Jodelclub, in der Kirche? Schwingfest, Viehschau, Alpabzug, Fasnacht? Ich freue mich darauf, ich vermisse euch alle – wir vermissen uns alle. Und liebe Rolba, Deine Geduld sei uns Vorbild. Jeder Sommer geht vorüber und der grosse Schnee kommt bestimmt.

SPORTBAHNEN AMDEN

Für das **Restaurant Walau** sucht die Sportbahnen Amden AG per 1. Mai 2021 eine/n

Gastgeber/in / Betriebsleiter/in (100%)

In dieser Kaderfunktion sind Sie für die komplette operative Führung und die administrativen Arbeiten zuständig. Sie sind die Ansprechperson an der Front und repräsentieren den Betrieb für die Gäste und Mitarbeitenden. Der Einsatz in der Küche sowie im Service ist Bestandteil Ihres Aufgabengebietes.

Zu Ihren Hauptaufgaben gehören:
- Gastgeber
- Kochen
- Service
- Personalplanung
- Wareneinkauf und Sicherstellung der Warenrenditen
- Qualitätskontrolle
- Verantwortung für Budgetvorgaben

Sie besitzen eine "Hands-on-Mentalität" und behalten auch in hektischen Momenten den Überblick. Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung in der Gastronomie sowie fundierte Berufserfahrung.

Wir bieten
Eine abwechslungsreiche Aufgabe mit leistungsabhängigem Salär. Ein familiäres Umfeld in einer attraktiven Region für Bergsportbegeisterte und Familien, Freizeitaktivitäten in der Natur im Sommer und Winter direkt vor der Haustür.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen bis am 10. Februar 2021. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und Ihre Bewerbung.

Sportbahnen Amden AG, Judith Gmür, Ruestelstrasse 20, 8873 Amden, sportbahnen@amden.swiss oder Max Thoma, 079 470 33 80

SPORTBAHNEN AMDEN

Die Sportbahnen Amden AG sucht per 1. Mai 2021 oder nach Vereinbarung eine/n

Gesamtbetriebsleiter/in Bergbahnen / Techn. Leiter/in (100%)

Hauptaufgaben
- Technische Leitung
- Gesamtleitung Bahnbetrieb
- Verantwortung für die Sicherheit aller Anlagen und Pisten
- Sicherstellung der Instandhaltung der Sesselbahnen und Skilifte gemäss SebV
- Verantwortung als Pistenchef für die Sicherheit der Pisten und Abfahrten
- Organisation und Verantwortung für die technische Beschneiung
- Aktive Führung der Mitarbeitenden inkl. Arbeitsplanung
- Ausbildung von neuen Mitarbeitenden sowie Koordination der Weiterbildung

Sie erfüllen das folgende Profil
- Professionelle Kommunikation und Führung unserer mehrheitlich einheimischen und langjährigen Mitarbeiter
- Erfahrung und Gespür für die Einschätzung von Sicherheitsrisiken
- Vernetztes Denken und Handeln bei komplexen Aufgaben
- Hohe Leistungsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit
- Fähigkeit, Mitarbeitende für ihre Arbeit zu begeistern

Wir erwarten
- Berufsprüfung als Seilbahnfachmann oder Seilbahnfachfrau mit eidgenössischem Fachausweis
- Mindestens zweijährige seilbahnspezifische Betriebserfahrung (Sesselbahnen, Skilifte)
- Bereitschaft für flexible Arbeitszeiten

Wir bieten
Eine abwechslungsreiche Aufgabe in einem familiären Umfeld in einer attraktiven Region für Bergsportbegeisterte und Familien, Freizeitaktivitäten in der Natur im Sommer und Winter direkt vor der Haustür.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen bis am 10. Februar 2021. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und Ihre Bewerbung.

Sportbahnen Amden AG, Judith Gmür, Ruestelstrasse 20, 8873 Amden, sportbahnen@amden.swiss, Telefon 055 611 10 96

Good GE Elektro

Elektroservice ▪ Gebäudeautomation

Ihr kompetenter Ansprechpartner für Elektroservice, Elektroinstallationen, Schwachstrom und erneuerbare Energien in der Region!
24 h Service
Kontakt: 055 611 11 40 oder info@good-elektro.ch
Good Elektro GmbH
Michael Good
Allmeindstrasse 30
8873 Amden

Rita Rüdisüli und die Ammler Zitig

Liebe Rita, du hast dich mit Geduld, Fleiss und Herzlichkeit engagiert, beim Wirten, für die Schule, als Ratsschreiberin der Ortsgemeinde, als Mutter, jetzt als Grossmutter und vor allem für die Ammler Zitig. Wir von der Redaktion blicken mit Personen aus Deinem Umfeld zurück – und voraus. Wir wünschen dir alles Gute für die Zukunft.

Von Gabi, Heiri, Margrit, Maya, Vreni, Urs

Vreni Rüdisüli: «Liebe Rita …

- wir kennen uns seit deiner Geburt im September 1960, du bist meine kleine Schwester.
- wir hatten zusammen zu tun in der Familie, im Skiclub, beim Wirten im Altschen, in den Skiferien etc. und das hoffentlich noch viele Jahre!
- am meisten an dir beeindruckt mich deine Zuverlässigkeit, Zuversicht, Fröhlichkeit und Herzlichkeit.
- ein besonders eindrückliches Erlebnis war die gemeinsame Winter-Ballonfahrt ab Startplatz Mennweg, mit sehr spezieller Landung im Klöntal.
- für die Zukunft wünsche ich dir Glück und Freude, und viele Stunden mit den Enkelkindern.»

Gabi Heussi: «Liebe Rita …

- wir kennen uns seit der Oberstufenschulzeit.
- wir hatten zusammen zu tun bei der Ammler Zitig.
- am meisten an dir beeindruckt mich dein trockener Humor.
- ein besonders eindrückliches Erlebnis war, als wir als Redaktionsteam der Ammler Zitig alle zusammen zu Rosmarie Boos auf die Alp Hintermatt gingen, um einen wunderbaren Fenz zu essen.
- für die Zukunft wünsche ich dir gute Gesundheit und viele schöne Stunden mit deinen Enkelkindern.»

Magrit Angehrn: «Liebe Rita …

- wir kennen uns seit 1987, da zügelte ich aus dem Toggenburg nach Amden.
- wir hatten zusammen zu tun bei Schulanlässen. Deine Tochter Karin und unser Sohn Tobias sind gleich alt und besuchten seit dem Kindergarten zusammen die Schule. Da lernten wir uns besser kennen. Ab und zu hatten wir zusammen mit anderen Frauen einen gemütlichen Abend, an dem es auch dank deinem Humor immer lustig zu und her ging. Viele Jahre waren wir zusammen im Schulrat. Dort schätzte ich besonders dein engagiertes Mitdenken, deine bodenständige und praktische Art und dein Bemühen um kindgerechte Lösungen.
- am meisten an dir beeindruckt mich dein Engagement bei allem, was du anpackst.
- ein besonders eindrückliches Erlebnis war, als wir im Schulrat diskutierten, wie wir die verschiedenen Räte von Weesen und Amden einander etwas näher bringen könnten. Rita als aktives Skiclubmitglied schlug ein gemeinsames Plausch-Skirennen vor und konnte die Sache nachher so drehen, dass die Idee schlussendlich von mir stammte :-) (als Gelegenheitsskifahrerin, die im Schülerrennen immer letzte wurde und ganz sicher nie mehr ein Skirennen fahren wollte). Diese Skitage wurden aber wunderschöne und lustige Anlässe und ein Highlight des Jahres!
- für die Zukunft wünsche ich dir, liebe Rita, von ganzem Herzen viele frohe Stunden und vieeeel Zeit für Dich!»

Maya Thoma: «Liebe Rita …

- wir kennen uns seit meiner Geburt
- du bist meine Mutter, also haben wir bei fast allem miteinander zu tun.
- am meisten an dir beeindruckt mich, dass du auf alles eine Antwort weisst und immer und jederzeit ein offenes Ohr hast!
- ein besonders eindrückliches Erlebnis waren die rasanten Talabfahrten vom Bärenfall bis ins Dorf. Sie bringen mich auf jeden Fall zum Schmunzeln. Du hast uns jeweils zwischen die Beine genommen und zusammen hatten wir ein echt tolles Tempo – das war immer ein Highlight! Da waren ja so viele weitere Erlebnisse, da weiss ich gar nicht wo anfangen und wo aufhören.
- für die Zukunft wünsche ich dir schneereiche und schöne Winter und ab und zu ein 'Viertele Rotwein' an der Hausbar in Ischgl!»

Heiri Thoma: «Liebe Rita …

- wir kennen uns von klein auf
- wir hatten zusammen zu tun bei der Redaktion der Ammler Zitig.
- am meisten an dir beeindruckt mich deine unerschöpfliche Ideenvielfalt als Redaktionsleiterin.
- ein besonders eindrückliches Erlebnis war dein stets optimistisches Denken und Urvertrauen, dass auch die nächste Ammler Zitig wieder genügend Seiten hat.
- für die Zukunft wünsche ich dir eine genüssliche Zeit mit deinen Enkelkindern.»

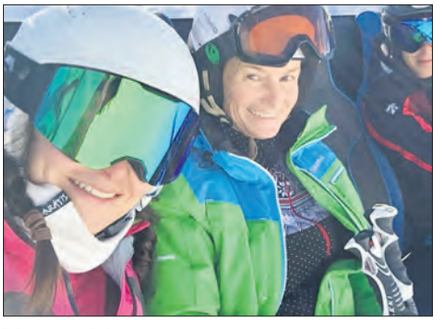
Urs Roth: «Liebe Rita …

- wir kennen uns seit: 1981, kurz nachdem ich mit meiner Familie nach Amden gezogen bin.
- wir hatten zusammen vor allem in der Redaktion der Ammler Zitig zu tun, aber auch als Ratsschreiberin der Ortsgemeinde, als ich Gemeindeschreiber und später Gemeindepräsident war.
- am meisten an dir beeindrucken mich deine Kolumnen. Unglaublich ist dein Ideenreichtum. Humorvolle Texte aus dem Alltag, die aber auch zum Nachdenken anregen.
- ein besonders eindrückliches Erlebnis war, wie du ohne zu zögern die Redaktionsleitung der Ammler Zitig von deiner Vorgängerin übernommen hast.
- für die Zukunft wünsche ich dir gute Gesundheit und eine pandemiefreie Zeit, damit wir mal wieder ungehindert im Kollegenkreis zusammensitzen können.»

Fotos: Margrit Angehrn, Vreni Rüdisüli

Schulrat

Rita und Vreni



Rita und Maya

Mit Freude und Spass zu vielen Kolumnen

Rita Rüdisüli und die Ammler Zitig gehörten gut 22 Jahre zusammen.

Von Pia Staubli

Mit dem Leitartikel zum Jahresende «Z Tanzä isch verbottä − und Glücklichsein, Lachen, Leben?» hat sich Rita Rüdisüli von ihren Leserinnen und Lesern verabschiedet. Wir wissen nun, dass eine nervige Fliege am Anfang ihrer vielen Kolumnen steht. Schon lange sind sie Ritas Markenzeichen. Mit Freude und Spass geht sie verschiedene Themen an, lässt Persönliches einfliessen und ihrer Fantasie freien Lauf. Aufschlussreich sind auch Ritas Antworten im Interview der Linth Zeitung vom 12. Januar 2021. Gabi Corvi porträtiert darin die «schreibende Ammlerin», Fotograf Markus Timo Rüegg erfasst Rita an ihrem Esstisch.

Ritas letzte Kolumne kommt mit dem Titel «Der Power-Job» daher. Sie startet aktuell mit den Jobs, die in Corona-Zeiten nichts tun dürfen, kommt zum krisenfesten und altersunabhängigen Job der Hausfrau, macht einen Ausblick auf neue Berufsbilder wie Deo-Tester, Glückskeks-Autor, Bus-Stopfer, lebende Vogelscheuche, Pferde-Zahnarzt und Feldmauser. Dann der ultimative Power-Job «mit einigen prickelnden Erlebnissen»: die im Winter arbeitslose Viehhütedraht-Testerin.

Dank dem Internet ist die Ammler Zitig seit November 2010 vollständig abrufbar und so stehen 123 Kolumnen von Rita jederzeit für jeden bereit.

Behördenskirennen

Fasnacht

Wussten Sie eigentlich, dass ...

- Rita zu ihrem 60. Geburtstag ein «Bänkli vor em Hüsli» bekommen hat?
- das Ruhebänkli mit «Relax if you can.» beschriftet ist?
- Rita unser Dorf in- und auswendig kennt, ihr Wissen und Interesse über Land und Leute sehr hilfreich sind?
- Rita gerne tanzt, auch aus der Reihe?
- Rita mit den Enkeln bei einer ausgelassenen Wasserschlacht dabei ist?
- Rita wegen der Arbeit im Stall Frühaufsteherin ist?
- Ritas Lieblingsgetränk Rotwein, Amarone, ist?
- Rita den Kaffee mit einem Gütschli Kaffeerahm trinkt?

Behördenskirennen

Fotos: Margrit Angehrn, Vreni Rüdisüli

Corona-Lagebericht aus der Oberstufe

Seit uns im Frühjahr die erste Corona-Welle überrollte und uns Hals über Kopf in den Lockdown und damit in die Fernbeschulung zwang, müssen wir uns laufend wieder auf neue Situationen und Regeln einstellen. Dabei müssen nicht nur die Lehrpersonen äusserste Flexibilität zeigen, sondern auch von den Schülerinnen und Schülern wird viel abverlangt.

von der 2. Sek Weesen-Amden und Theres Dürr

Maskenherstellung *Foto: Theres Dürr*

Die verlangte Selbständigkeit in schulischen Bereichen, Einhaltung der aktuellen Regeln, Verbot von beliebten Schulfächern, Ängste um Gesundheit und Zukunft und vor allem das Verbot von Veranstaltungen und Vereinstätigkeiten lasten schwer auf unseren Jugendlichen und nimmt ihnen einiges an ihrer jugendlichen Unbeschwertheit. An der Oberstufe stellen wir aber fest, dass unsere Schülerinnen und Schüler die Lage hinnehmen, wie sie ist, das Beste daraus machen und sich bewundernswert und meist tadellos an die Regeln halten.

In den nachstehenden Aussagen sind Stellungnahmen der Schülerinnen und Schüler aus der 2. Sek festgehalten. Unter dem Titel «Mein Statement zur Corona-Lage der Schule» durften sie sich, stellvertretend für die ganze Oberstufe, freischreiben und ihre Meinung zu all den Regeln und Situationen der bisherigen Corona-Zeit äussern.

Aussagen zum Home-Schooling und Halbklassenunterricht nach dem Lockdown

- «Ich muss ehrlich sein: Das Home-Schooling gefiel mir gut. Links auf dem Computer war Teams geöffnet und auf der anderen Seite Netflix.»
- «Ich fand das Home-Schooling sehr nice. Du konntest z.B. etwas trinken oder essen während des Online-Unterrichts. Oder du konntest über Teams mit Freunden telefonieren und musstest während der Lektion nicht über das Fach reden.»
- «Ich hätte viel lieber wieder Home-Schooling, dann könnte man ein bischen länger schlafen, man müsste keine Maske tragen und man könnte seine Schulsachen nicht dabei haben, ohne dass es gleich einen Eintrag im Lehrer-Office gibt.»
- «Der Halbklassenunterricht war auch sehr cool, da wir keine Mädchen hatten und man manchmal ausschlafen konnte.»
- «Weil wir in den Halbklassen in Jungs und Mädchen getrennt waren, mussten wir uns nicht schminken.»
- «Am besten in der Corona-Zeit fand ich den Halbklassenunterricht. Du konntest ausschlafen, wenn du erst am Nachmittag Schule hattest, oder noch auf einen Test lernen. Und wenn du am Morgen Schule hattest, blieb am Nachmittag Zeit für die Hausaufgaben oder für Treffen mit Freunden.»

Aussagen zu geltenden Corona Regeln

- «In Frau Dürrs Klassenzimmer (das ist im Fall nur das zweitschönste Klassenzimmer!) ist es extrem kalt, weil sie zu viel lüftet.»
- «Das Singverbot verstehe ich nicht! Aber vielleicht möchte ich es nicht verstehen, weil ich sehr gerne singe.»
- «Dass man im Musikunterricht nicht mehr singen darf, finde ich persönlich einen grossen Vorteil.»
- «Cool! Wir haben jetzt halb so viel Turnen!»
- «Ich finde es schade, dass wir keine Kontaktsportarten machen dürfen.»
- «Die Fünfminuten-Pausen oder das kurze Durchlüften finde ich super. Das wäre auch sonst gut zum den Kopf durchlüften.»
- «Wir haben jetzt länger Pause zwischen den Lektionen.»
- «Der Unterricht wird oft von Pausen unterbrochen.»
- «Wir haben jetzt mehr Pausen, um unser Gesicht zu lüften.»
- «Ich finde es sowieso hygienischer, wenn man sich regelmässig die Hände wäscht.»
- «Anfangs vergass ich noch, der Lehrperson die Hand nicht zu geben. Jetzt weiss ich nicht einmal mehr, wie man sich die Hand gibt. Es ist fast unvorstellbar, dass man sich mal die Hand gab.»
- «Ich finde es gut, dass wir den Lehrern nicht mehr die Hand geben müssen. Ich fand das schon immer eklig.»

Aussagen zum Hauptthema Maske

- «Eine Maske zu tragen war völlig neu, doch jetzt haben wir uns alle daran gewöhnt. Wenn ich jetzt manchmal einen Film schaue, frage ich mich, warum die Personen im Film keine Maske tragen.»
- «Wenn man einen Kaugummi oder ein Fisherman isst, sollten es die Lehrer jetzt eigentlich nicht mehr merken, aber dann fangen die Augen an zu tränen…»
- «Mit der Maske gewöhnt man sich daran, dass man einfach herzhaft gähnen kann, was dann ohne Maske zu seltsamen Situationen führen kann. Es ist auch eine gute Zeit für Zahnspangen, da die im Moment niemand sieht. Manche behalten die Maske sogar in der Pause draussen an, damit man die Pickel nicht sieht.»
- «Im Kochen können wir nicht abschmecken, das ist doof.»
- «Es ist manchmal cool mit der Maske, da man den Mundgeruch der anderen nicht riecht.»
- «Es geht mir recht gut mit der Maske. Ich finde es sehr cool, dass wir auch eigene Masken tragen dürfen, wie z.B. meine schwarze Juventus-Maske. Man kann aber auch eine Maske passend zum Outfit anziehen.»
- «Wenn jemand Mundgeruch hat, riecht er ihn selbst.»
- «Man achtet viel mehr auf den Gesprächspartner. Man versteht ihn ja wegen der Maske nicht so gut, darum muss man genauer hinhören und mehr Augenkontakt haben.»

OBERSTUFE
WEESEN-AMDEN

Für das Oberstufenschulhaus in Weesen suchen wir infolge Pensionierung der langjährigen Stelleninhaber per 1. Juli 2021 eine/n

Hauswart/in 80-100%

Wir können uns vorstellen, dass die vielseitigen Aufgaben im Jobsharing, z.B. von einem Ehepaar, übernommen werden.

Ihre Hauptaufgaben
- Reinigung des Schulhauses
- Pflege der Umgebung (Bäume und Sträucher schneiden, Schnee räumen, etc.)
- Überwachung der technischen Anlagen
- kleine Unterhaltsarbeiten an Maschinen und am Gebäude

Ihr Profil
- handwerkliches Geschick und technisches Flair
- selbständige, positive Persönlichkeit mit Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen
- strukturierte Arbeitsweise und Verantwortungsbewusstsein
- teamfähig, dienstleistungsorientiert und kommunikativ
- Bereitschaft, sich auf ein lebendiges Umfeld mit Kindern und Jugendlichen, Schulleitung und Lehrpersonen einzulassen
- einwandfreie Deutschkenntnisse

Wir bieten
- eine vielseitige, verantwortungsvolle und selbständige Tätigkeit
- ein gutes Arbeitsklima und ein motiviertes und kollegiales Team
- Einarbeitung durch die aktuellen Stelleninhaber
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Fühlen Sie sich angesprochen?

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis am 28. Februar 2021. Bitte senden Sie diese an folgende Adresse:

Oberstufe Weesen-Amden
Herr Patrick Rothlin
Postfach 150
8872 Weesen

oder per E-Mail an: patrick.rothlin@oswa.ch. Unter dieser E-Mail Adresse erhalten Sie bei Bedarf auch Antworten auf Ihre Fragen.

Maskenherstellung *Fotos: Theres Dürr*

«Die ehemalige Wut und spätere Skepsis haben sich gelegt.»

Die Diskussion um ein neues Asylzentrum in Amden brodelte heftig, als sich Stephan Trachsel als Leiter für das Objekt der Aufregung bewarb. Nach fünf Jahren als Zentrumsleiter zieht er Bilanz.

Mit Stephan Trachsel sprach Urs Roth

Stephan Trachsel, welcher Teufel hat dich geritten, als du dich mitten im Aufstand gegen das Asylzentrum Bergruh als dessen Leiter beworben hast?
Nach über 30 Jahren in der Privatwirtschaft suchte ich schon länger eine neue Herausforderung – allerdings nicht in der Bergruh. An der berüchtigten Orientierungsversammlung war ich ortsabwesend. Der Gedanke an eine Bewerbung kam später. Das war sicher ein mutiger, aber aus meiner heutigen Sicht ein kluger Entscheid.

Erinnerst du dich an den Start vor fünf Jahren?
Oh, ja! Der war extrem schwierig. Erstens war ich im Wissen um das Asylwesen ein absolutes Greenhorn. Zweitens bezog ich damals nicht nur ein Haus, das für den neuen Nutzen eingerichtet werden wollte. Mit meinem damals noch kleinen Mitarbeiterteam zügelte ich das Inventar und 80 Asylsuchende aus dem ehemaligen Weesner «Pelikan» nach Amden. Neben vielen organisatorischen Aufgaben mussten die 80 Leute betreut, bekocht und beschäftigt werden. Mein Glück war meine Erfahrung in der Personalführung: Ich bezog meine Fachleute in allgemeine Diskussionen mit ein und liess sie in ihren Bereichen eigenverantwortlich arbeiten. Diese Strategie schaffte damals eine gute Basis und hat sich bis heute bewährt. Auch bezüglich der Stimmung im Team.

Die Zahl der Asylsuchenden schwankt stetig. Wie äussert sich das im Betrieb?
Die Vereinbarung von Kanton und Gemeinde erlaubt heute eine durchschnittliche Jahresbelegung bis 100 Personen. In zeitlich begrenzten Fällen sollen es nicht über 120 sein, im Extremfall nicht über 160. Im Moment sind wir mit 70 Personen eher unterbelegt.

Aus welchen Ländern kommen die Asylsuchenden?
Das hängt von der weltweiten politischen Situation ab. Anfangs hatten wir viele Menschen aus Eritrea, Syrien und Afghanistan hier. Zurzeit sind etwa ein Drittel Kurden aus der Türkei, der Rest sind Leute aus Syrien, Afghanistan, Sri Lanka, Tibet und aus afrikanischen Staaten. Über die Jahre haben immerhin 900 Asylsuchende aus 30 Nationen in der Bergruh gewohnt, die einen nur kurze Zeit, andere einige Monate, Vereinzelte mehrere Jahre. Mit den Ereignissen und Schicksalen liessen sich mittlerweile Bücher füllen.

Kennst du die Schicksale dieser Menschen?
Zum Teil. Wir halten uns an das Gebot der Balance zwischen Nähe und Distanz. Indem wir uns nicht zu sehr auf die Schicksale der Menschen einlassen, schützen wir auch uns selbst. Überdies braucht es meist viel Zeit, bis die Asylsuchenden sich äussern. Einige behalten ihre Geschichten ewig für sich. Aus Scheu oder Scham oder aus verfahrenstechnischen Gründen. Sie wollen nicht riskieren, dass Informationen zu ihrem Nachteil ausgelegt werden.

Viel Zeit und kein Geld verleiten zu Kriminalität, weiss man nicht zuletzt aus der Zeit des ehemaligen Zentrums Soldanella. Wie wirkst du dem entgegen?
Alle Bewohner sind von Montag bis Freitag, jeweils von 8 bis 17 Uhr, beschäftigt. Die Erwachsenen arbeiten nebst dem obligatorischen Deutsch- und Integrationsunterricht gegen ein bescheidenes Sackgeld in verschiedenen Programmen. Je nach persönlichen Voraussetzungen und Vorlieben sind das modulartige Einsätze und Ausbildungen in der Gastronomie, in unserem Café Kardamom, im Reinigungsprogramm, im Holz-Handwerk oder Nähatelier oder als Betreuer im Kinderhort. Die Kinder ab vier Jahren besuchen unsere Zentrumsschule. Dieses Beschäftigungskonzept

Zentrumsleiter Stephan Trachsel (links) und Jasha Wunderli, Leiter Zentrumsbetrieb, lassen sich im Café Kardamom von einer Bewohnerin orientalischen Tee servieren. *Foto: zvg.*

schafft Ablenkung von den Alltagssorgen und es bleibt kaum Zeit für Dummheiten.

Eure Leute kommen bekanntlich aus Kriegsgebieten, Angehörige teils verfeindeter Staaten leben in der Bergruh Tür an Tür. Gibt es da keine zwischenmenschlichen Konflikte?
Obwohl die Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen hier tatsächlich auf engem Raum leben, gibt es bei uns praktisch keine schwerwiegenden Konflikte. Natürlich vermeiden wir neuralgische Zimmergemeinschaften. Ein friedlicher Umgang und Respekt sind überdies ein wichtiger Teil unserer Integrationsbestrebungen. Mit dem Alkoholverbot im Zentrum verhindern wir – abgesehen von der Rücksicht auf die Muslime –, dass schwierige Situationen alkoholbedingt noch eskalieren. Auch dem Personal gegenüber zeigen die Asylsuchenden grossen Respekt. Es ist uns wichtig, dass wir unseren Leuten diesbezüglich ein Vorbild sind.

Und wie steht es um die ehemalige Aufregung in der Öffentlichkeit?
In der Ammler Bevölkerung spüre ich heute grosses Wohlwollen. Die ehemalige Wut und spätere Skepsis haben sich gelegt. Wir dürfen – wenn nicht gerade Corona dies verbietet – häufig Gäste empfangen, etwa für Seminare, mit Essen und einem Hausrundgang oder auch, weil Leute Kontakte mit unseren Bewohnern pflegen. Ich denke da an die wertvolle Unterstützung Freiwilliger mit Integrationsveranstaltungen oder Kinderprogrammen, an eine liebevolle Freundschaft einer einheimischen Familie mit einer Grossfamilie aus unserem Zentrum, an offene Türen für unsere Leute bei öffentlichen Veranstaltungen. Das zeugt von einer grossen Akzeptanz, die ich zu Beginn meiner Arbeit nicht zu erwarten wagte.

Und im Notfall ist die Polizei euer Freund und Helfer…
Wir haben zur Polizei ein vorzügliches Verhältnis. Dafür bin ich dankbar. Die Polizeipatrouille besucht uns ein- bis zweimal pro Woche und hat auch einen guten Draht zu den Asylsuchenden. Das schafft gegenseitiges Vertrauen und einen gesunden Respekt, was in den Herkunftsländern unserer Bewohner nicht immer der Fall ist.

Keiner mag es mehr hören, trotzdem: Wie geht ihr mit Covid-19 um?
Wie für die ganze Gesellschaft wird der Tagesablauf auch bei uns erschwert: Maskenpflicht, Desinfektion, gestaffelte Mahlzeiten, keine erlaubten auswärtigen Übernachtungen und so weiter. Wer dagegen verstösst, den setzen wir in Quarantäne. Auch finden leider keine Anlässe mehr statt: Keine Teilnahme am Dorfmarkt, kein Tag der offenen Tür, keine Weihnachtsfeier. Vor Ansteckungen sind wir zum Glück bisher verschont geblieben. Das ist nicht selbstverständlich und dafür sind wir sehr dankbar.

Ich erinnere mich, dass der Kanton 2015 mit einem «gutbesetzten Mitarbeiterteam» einen einwandfreien Betrieb versprach. Wie geht ihr bezüglich Personal mit den schwankenden Asylzahlen um?
Die Zahl der Asylgesuche ist zurzeit tatsächlich weit tiefer als bei der Zentrumseröffnung. Landesweit waren es 2015 rund 40’000, zurzeit noch 8’500. Abhängig von der Weltpolitik kann sich das jederzeit sprunghaft ändern, weshalb die Strukturen und auch der Personalbestand aufrechterhalten bleiben müssen. Das System zu kappen und kurzfristig wieder hochzufahren, wäre kaum möglich. Im schwächer besetzten Haus profitieren die Leute von intensiverer Förderung und Integration. Auch gibt es dann Zeit für neue Pläne und Projekte oder Unterhaltsarbeiten im Haus. Unter dem Strich bevorzugen wir aber ein volles Haus. Das gibt zwar viel Arbeit und mehr Herausforderungen, aber es macht auch schlichtweg mehr Spass.

Heute kein Schreckgespenst mehr

ro. Fünf Jahre ist es her, seit Amden schweizweit unfreiwillig in die Schlagzeilen geraten ist. Der Kanton St. Gallen hatte das ehemalige Kurhaus Bergruh als Zentrum für Asylsuchende gemietet und die ersten Asylsuchenden zogen ein. Eine Vertragsdauer von fünf Jahren hatten die Ordensschwestern des Klosters Baldegg mit dem Kanton vereinbart, allerdings mit einer Verlängerungsoption von dreimal weiteren fünf Jahren. Fünf Jahre sind nun vorüber, und der Kanton hat die Option für weitere fünf Jahre eingelöst. Das Zentrum in Amden bleibt also weiterhin in Betrieb.

Dem Bezugstermin vor fünf Jahren waren in Amden turbulente Monate vorausgegangen. Im Mai 2015 führte der Kanton eine Orientierungsveranstaltung zum geplanten Zentrum durch. Nicht nur bei dieser Gelegenheit zeigte sich der Widerstand von Teilen der Bevölkerung Amdens. Zu gut erinnerten sie sich noch an die Zeit bis 2005, als im ehemaligen Hotel Soldanella ein Asylzentrum betrieben worden war. Die Kantonsvertreter versprachen zwar, man habe aus schlechten Erfahrungen früherer Jahre gelernt, die Zusicherungen wurden aber nicht für voll genommen. Viele konnten sich nicht vorzustellen, dass ein geordneter Betrieb – ohne Zunahme von Kleinkriminalität in der Gemeinde – möglich sein sollte. Explodierende Zahlen von Asylsuchenden in jener Zeit taten ein Übriges. Angesichts der Auflehnung gegen das geplante Zentrum stand Amden plötzlich als fremdenfeindlich da. Die Gemeinde erhielt E-Mails von Gästen, die ankündigten, das fremdenfeindliche Amden künftig als Ferienort meiden zu wollen. Es gingen aber auch Nachrichten ein, welche die Leute aus Amden für den Widerstand beglückwünschten. Unter dem Titel «Angst um die Bergruh über dem Walensee» erschien Mitte 2015 im Zürcher Tages-Anzeiger ein längerer Artikel, der die Situation in Amden treffend beschrieb, aber auch einen Hoffnungsschimmer durchblicken liess. Die Autorin schloss mit dem Satz: Vielleicht sagen ihnen (den Asylsuchenden) dann die Ammler eines Tages sogar «Grüezi».

Ein freundliches «Grüezi»
Der Kanton hat seine Versprechen gehalten. Ein sogenannter «Runder Tisch» mit Vertretern des Kantons, der Zentrumsleitung, der Gemeinde, der Polizei und der örtlichen Ladenbesitzer fand vorerst zweimal im Jahr statt. Der Rhythmus konnte dank problemlosem Betrieb jedoch schon bald ausgedehnt werden. Gleiches gilt für die – vorerst – täglichen Polizeikontrollen vor Ort. Nicht zu unterschätzen ist auch die Tatsache, dass die Asylsuchenden im Zentrum Amden bei der Verteilung auf die Gemeinden zum Teil angerechnet werden. So ist die Gemeinde Amden praktisch von den Integrationsaufgaben, die alle anderen Gemeinden haben, befreit.

Das Zentrum «Bergruh» ist nach den ersten fünf Jahren in Amden etabliert. Dies ist nicht zuletzt der professionellen Zentrumsleitung zu verdanken. Die unguten Erinnerungen an die Zeit von 1984 bis 2005, als der Kanton Zürich in Amden ein Heim für Asylsuchende betrieb, sind verschwunden. Die Asylsuchenden werden heute vom ersten Tag an mit der Kultur unseres Landes vertraut gemacht, sagen «Grüezi» bei der Begegnung mit Einheimischen und erhalten diesen Gruss erwidert – so wie es sich die Autorin im erwähnten Zeitungsartikel erhofft hat.

Ein Blockhaus hat viele Vorteile

Ein Blockhaus ist für viele ein Traumhaus. Einen solchen Traum hat sich im letzten Jahr Ruedi Bänninger erfüllt. Wie es sich darin lebt und wie es dem Besitzer beim Bau ergangen ist, das wollte die Ammler Zitig von ihm wissen.

Von Cornelia Rutz

Seit dem Spätherbst wohnst du im neu erstellten Blockhaus im Römli 15. Die Setzung des Hauses ist sicher voll im Gange, knackt es oft im Haus?
Ja, man sieht an gewissen Stellen, dass die Stämme um einen Zentimeter geschwunden sind. Es knackt oft, das Holz bekommt auch Risse. Den Baumstamm, der durch das ganze Haus geht und das Dach abstützt, haben wir schon zweimal runter gedreht. Es wird bis zu fünf Jahren dauern, bis das Haus ruhig wird und es sich um etwa 40 Zentimeter gesetzt hat.

Weshalb hast du dich für ein Blockhaus entschieden und nicht für ein «normales» Haus?
Ich bin Forstwart-Vorarbeiter und Jäger, dadurch liegt mir Holz sehr am Herzen. Und es war schon immer ein Bubentraum von mir, ein Blockhaus zu bauen. In Finnland habe ich schon in einem finnischen Blockhaus Ferien gemacht. Die finnischen Blockhäuser sind aber gehobelt, beim kanadischen Blockhaus sind die Stämme naturbelassen. Das gefällt mir besser. Deshalb habe ich mich für ein Kanadablockhaus entschieden. Früher haben die Schweizer Auswanderer die Kunst des Blockbaus nach Kanada gebracht, heute gehen viele Schweizer nach Kanada, um dieses Handwerk wieder zu lernen.

Das Haus passt zur Landschaft *Foto: zvg.*

War es einfach, eine Baubewilligung zu bekommen?
Ja, ich habe schon bevor ich das Bauland gekauft habe, bei der Gemeinde gefragt, ob das in Amden möglich ist.

Ein Blockhaus ist ein sehr rustikaler Stil, was gefällt dir daran besonders?
Mir gefällt besonders, dass das Haus so gebaut wird, wie die Natur die Bäume geschaffen hat. Jeder Baum ist anders gewachsen. Man sieht bei jedem Stamm, was er in den letzten 120 Jahren im Wald erlebt hat: Äste, Mistellöcher, Windrisse, sogar Insektenfrass hinterlassen Spuren.

Welche Holzart wird normalerweise für den Blockhausbau verwendet?
Es werden meistens Weisstannen verwendet. Das Holz ist günstiger und langlebiger als Fichte, ausserdem sind Weisstannen schwer. Das Gewicht braucht es, damit sich das Haus gut verkeilt.

Aus welchem Wald kommen die vielen Stämme?
Ich habe ca. 60 Weisstannen gefällt, das gab ca. 150 Kubikmeter Holz. Ca. 70 Kubikmeter durfte ich bei zwei guten Freunden in ihren Wäldern fällen. Den Rest fällte ich im Forstbetrieb Uster, wo ich als Forstwart-Vorarbeiter angestellt bin. Meine Lebenspartnerin musste auch einen Baum fällen.

So ein Haus bringt viele Vorteile, die viele nicht kennen. Erzähle mal.
Der Rohstoff Holz ist aus der Region, dadurch hat er kurze Transportwege. Für die Bearbeitung der Stämme braucht es nur Motorsägen und einen Hobel. Die Bäume habe ich mit Wasserhochdruck geschält, dadurch werden die Stämme nicht verletzt. Was viele nicht wissen, ist, dass ein Betonhaus bei der Herstellung sehr viel CO2 erzeugt. Holz, also ein Baum, nimmt hingegen von der Umwelt CO2 auf und bindet es solange, bis es verbrannt wird.

Als Beispiel: Ein Quadratmeter Beton für die Aussenwand erzeugt ca. 83 Kilogramm CO2. Ein Quadratmeter Holz für die Aussenwand bindet langfristig ca. 88 Kilogramm CO2. In meinem Blockhaus wurden etwa 150 Kubikmeter Rundholz und etwa 100 Kubikmeter verarbeitetes Holz wie Bretter und Balken verbaut. Ein Kubikmeter Holz bindet etwa eine Tonne CO2, also bindet mein Haus ca. 250 Tonnen CO2.

Ausserdem hat Holz sehr gute Isolationseigenschaften. Nur dort, wo die Stämme aufeinander liegen, hat es Schafwolle dazwischen. Holz ist atmungsaktiv, nimmt Wärme auf und gibt sie auch wieder ab. Dadurch entsteht ein angenehmes Raumklima.

Baufortschritt im Oktober *Foto: zvg.*

Mit Holz geheizt *Foto: zvg.*

Wie wird im Haus geheizt?
Was ist naheliegender als mit Holz zu heizen…

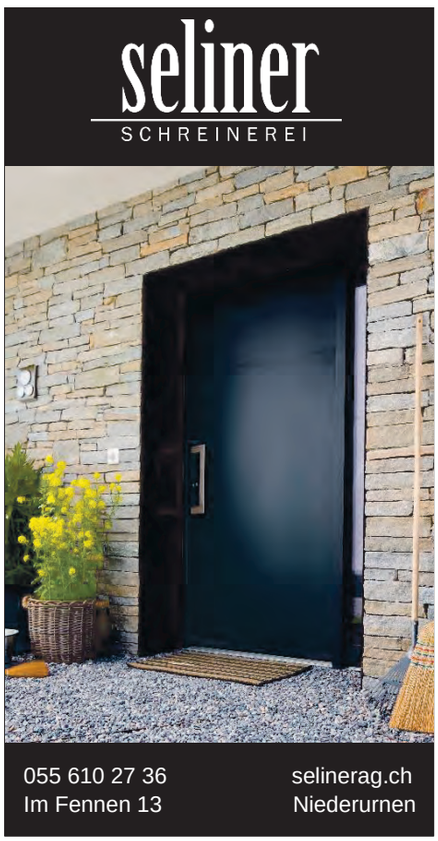
Auf was muss man bei einem Blockhaus achten, braucht es eine besondere Pflege?
Vor dem Fällen mussten die Bäume sorgfältig ausgesucht werden, damit sie beim Bauen aufeinander passten. Sämtliches Holz ist unbehandelt, dadurch braucht es keine Pflege. Die Farbe wird sich noch verändern.

Was war während des Baus die grösste Herausforderung?
Die unglaubliche Bürokratie, die leider in der Schweiz auch Einzug gehalten hat. Die brachte mir einige schlaflose Nächte. Allein der Energienachweis hat einen Ordner voll Akten gefüllt.

Gab es beim Aufrichten Probleme oder hat alles bestens gepasst?
Ja, es hat alles bestens gepasst. Das Haus wurde beim Blockbauer auf dem Abbundplatz in Hombrechtikon zusammengebaut, danach wieder zerlegt und nach Amden transportiert. Ich habe immer wieder gestaunt, wie die Blockbauer die Stämme mit der Motorsäge zugeschnitten haben. Es war alles exakte Handarbeit. Was sich als grosser Vorteil erwies, war, dass ich die meiste Arbeit an das Gewerbe in Amden vergeben habe. Ich konnte mich jederzeit auf die Ammler Handwerker verlassen.

Was liebst du besonders an diesem Haus?
Dass das Blockhaus lebt, wie gesagt. Es knarrt und «chlöpft» manchmal richtig. Ich weiss, wo jeder Baum seine 120 Jahre verbracht hat, ich berühre die Stämme sehr oft, das gibt mir ein gutes Gefühl. Auch das Raumklima ist sehr angenehm.

Würdest du etwas anders machen?
Die Räume im Obergeschoss sind sehr hoch, wir haben während der Bauzeit in einem Bereich zusätzlich eine Galerie eingebaut. Ich würde diese Galerie noch etwas grösser machen. Ansonsten würde ich nochmals genauso bauen.



Wiedereröffnung der «Walau» auf den 13. Mai geplant

Seit Mitte November ist die Sportbahnen Amden AG Eigentümerin des Restaurants Walau. Die Vorbereitungsarbeiten für die Wiedereröffnung sind in vollem Gang.

Von Urs Roth, VR-Mitglied Sportbahnen Amden AG

Für die Vorbereitung der Wiedereröffnung des Restaurants Walau und für die ersten Monate nach der Betriebsaufnahme hat der Verwaltungsrat der Sportbahnen Amden einen Gastrofachmann engagiert (die Ammler Zitig hat in ihrer letzten Ausgabe darüber berichtet).

In der Zwischenzeit ist bekannt, um wen es sich handelt: Max Thoma, aufgewachsen im Sell, zurzeit Betriebsleiter im Panoramarestaurant Edelweiss in Bad Ragaz, hat diese Aufgabe im Mandatsverhältnis übernommen.

Neues Betriebskonzept steht

Max Thoma hat ein umfassendes Betriebskonzept und eine Budgetplanung ausgearbeitet und dem Verwaltungsrat vorgelegt. In der Ausgangslage des Konzeptes führt er unter anderem aus: «Ein Erfolgsfaktor der Walau ist die fantastische Aussicht auf die Glarner Alpen mit der grossen Terrasse direkt neben der Bergstation, die ebenso Ausgangspunkt für fantastische Wanderungen wie auch für den Munggenweg für Kinder ist. Dazu kommen weitere interessante Angebot für Gäste aus nah und fern. Besonders beliebt ist die Sonnenterrasse Amden bei Hochnebellagen im Flachland.»

Das Gästesegment ist vielfältig: Familien, Wanderer, Geniesser, Pensionierte, Sommer- und Winter-Sportler, Gleitschirmpiloten, Mountainbiker. Die Öffnungszeiten werden an die Betriebszeiten der Sesselbahn gekoppelt. Detaillierte Aussagen macht er im Betriebskonzept auch über das kulinarische Angebot und mögliche Events.

Betriebsleitung gesucht

In erster Linie gilt es nun, eine geeignete Person für die Betriebsleitung zu finden. Für dieses Ziel hat Max Thoma im Auftrag der Sportbahnen eine Stellenausschreibung verfasst und publiziert (siehe Seite 8). Ziel ist es, den Betrieb an Auffahrt, 13. Mai, aufzunehmen.

Budgetplanung für verschiedene Szenarien

Die von Max Thoma entworfene Budgetplanung berücksichtigt unterschiedliche Voraussetzungen. Gemäss «Normal-Budget» sind ab dem dritten Betriebsjahr schwarze Zahlen zu erwarten, dies unter Berücksichtigung der Investitionen, die für die Betriebsaufnahme nötig sind, und der Abschreibungen.

Ortsgemeinde

Zu verpachten

für die Pachtdauer vom 1. März 2021 bis 28. Februar 2027

Alphütte Loch Nr. 80,
Normalbesatz: 9.96 Stösse

Oberer Bergheuteil Rahberg,
105 Aren

Interessenten bewerben sich bitte schriftlich bis am **26. Februar 2021** beim Ortsverwaltungsrat, Dorfstrasse 22, 8873 Amden, Tel. 079 634 18 64

Ortsgemeinde

Wir suchen

einen Alpmeister

oder

eine Alpmeisterin

Anforderungen: Vertrautheit mit den Ortsgemeinde-Alpen, Kenntnisse über die Alpwirtschaft, handwerkliches Geschick, Selbständigkeit

Für Auskünfte steht Ihnen der Ortspräsident Benjamin Gmür, Tel. 079 634 18 64, gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis am **26. Feb.ruar 2021** an den Ortsverwaltungsrat, Dorfstrasse 22, 8873 Amden.

GEBR. ALPIGER
Tiefbau
Transporte AG
8873 Amden
Natel 079 697 27 86

- Aushub-
- Leitungs-
- Grabarbeiten
- Felsabbau
- Natursteinmauern

+ Abbrucharbeiten
+ Strassenbau
+ Geländeanpassungen
+ Sprengarbeiten
+ Umgebungsarbeiten

Die jüngsten Ammlerinnen und Ammler

Anna Corina Esperanza, Tochter von Daniel und Sonja Egli, Aeschenstrasse 3

Fabian, Sohn von Beat Böni und Bettina Blöchlinger, Lindenegg 2333

Jenny, Tochter von Rolf und Irma Jöhl, Hagstrasse 5

Laura, Tochter von Michael und Anita Good, Allmeindstrasse 30

Lena, Tochter von Jakob und Karin Forrer, Fallen 403

Leon, Sohn von Stefan Berger und Boglárka Bakos, Arvenbüelstrasse 47

Lian Nils, Sohn von Beat und Aline Rüdisüli, Obdorfstrasse 5

Mari, Tochter von Martin Wenderoth und Mareike Kaliebe, Obere Dorfstrasse 8

Mauro, Sohn von Reto und Daniela Gmür, Obere Rütibügelstrasse 8

Mila Natalie, Tochter von Daniel und Ursulina Heussi, Amdenerstrasse 17

Reto, Sohn von Stephan und Yvonne Wipfli, Bächli 923

Sofia, Tochter von Remo und Astrid Christ, Rütistrasse 5

Yaro Amelio, Sohn von Aleixo Castelberg und Anja Stamm, Untere Betliserstrasse 8a

unser Grün ist farbiger...

blumen strub wesen
– gärtnerei
– blumengeschäft
– gartenbau
– gartenpflege
tel. 055 616 11 79 – spittelstrasse 24 – www.blumenstrub.ch

nicht vergessen!

Sonntag 14. Februar ist "Tag der Verliebten"

Bei uns finden Sie bestimmt das passende Geschenk.
speziell geöffnet von 9:00 bis 13:00 Uhr

... wir sind weiterhin für Sie da

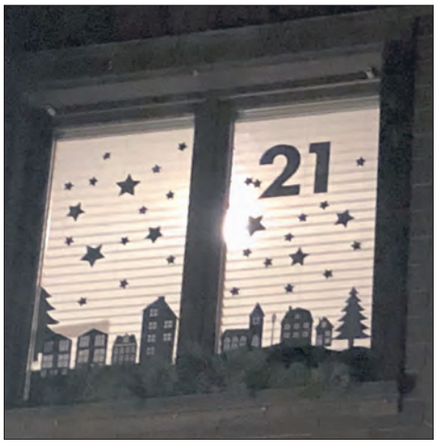
Impressionen Adventsfenster, 2. Staffel

Fotos: zfg

Jeden Tag ein neues Fenster, jeden Tag Staunen und nachbarschaftliches Zusammensein.

Sandra Ackermann

Die Vielfalt und Kreativität bei den 24 Weihnachtsfenstern war riesig. Offenbar hatten Klein und Gross eine kindlich grosse Freude an der Gestaltung der Fenster. Bei der Fensteröffnung ein kurzes Beisammensein im Freien mit Freunden, Bekannten und Nachbarn. Vielen Dank Euch allen, «isch super gsi!». Wer im nächsten Advent mitmachen möchte, kann sich gerne bei mir melden.



Fotos: zfg

Besinnliche Weihnachten

Draussen Minustemperaturen und Schnee, drinnen gemütliche Stimmung und fröhliches Beisammensein.

Von Alessia Perrer

Wir durften im Altersheim Aeschen ein gutes und unterhaltsames Weihnachtsessen – zusammen mit unseren lieben Bewohnerinnen und Bewohnern – geniessen und feiern. Bei weihnachtlichen Klängen, festlich geschmückten Christbäumen wurden kleine Geschenke verteilt. Wir hatten alle grosse Freude und einen schönen Abend. Wunderschön auch wieder die Krippe in der Gallus-kirche.

Weihnachtsmusik im Aeschen *Foto: Alessia Perrer*

Ammler Krippe, Drei Könige *Foto: Cornelia Rutz*

In Memoriam Lina Rutz-Böni

7. Januar 1939, bis 30. Dezember 2020

Verfasst von Lina Rutz Böni, ergänzt durch Schwiegertochter Cornelia Rutz

Lina Rutz-Böni *Foto: zvg*

Ich bin am 7. Januar 1939, von den Eltern Josef und Maria Böni-Thoma geboren, im Rotenstein. Mit meiner vier Jahre älteren Schwester Marie durfte ich die ersten Lebensjahre verbringen. 1941 kam meine jüngere Schwester Theres dazu. Obwohl unsere Eltern sich einen Sohn wünschten, konnten wir drei Schwestern doch eine fröhliche Jugendzeit miteinander verbringen. So unterstützte ich meinen lieben Vater oft wie ein Junge. Die Primar- und Fortbildungsschule besuchte ich in Amden. Es war eine Freude zu wetteifern mit Gleichaltrigen. Nach der Schulzeit lud mich die Frau, die unsere Ferienwohnung genutzt hatte, zu sich ein, um den Haushalt noch besser kennen zu lernen, sie war Haushaltlehrmeisterin. Folgende Winter arbeitete ich zeitweise in Kinderheimen und Hotels in Amden. Das war eine interessante Abwechslung für mich, aber die grösste Freude hatte ich an der Natur und am Bauern. Wenn es eine Arbeitslücke gab, bestieg ich gerne unsere näheren Berge mit Freundinnen und Bekannten. Ich freute mich an den schönen Alpenblumen und genoss auch die Heidelbeeren.

An einem Landjugendtag auf Maria Bildstein lernte ich meinen Mann Köbi kennen. Am 6. Mai 1966 heiratete ich Jakob Rutz aus Gams. Zusammen übernahmen wir den Bauernbetrieb meiner Eltern. Da der Betrieb klein war, arbeitete mein Mann zusätzlich im Winter auf dem Bau und ich betreute teilweise das Vieh. Unsere Ehe blieb leider kinderlos, so offerierte uns meine ältere Schwester Marie, welche nach Neuseeland ausgewandert war, zwei Kinder aus ihrer achtköpfigen Kinderschar. 1971 kam der kleine Urs, als Säugling, in sein neues Zuhause im Rotenstein, drei Jahre später sein Bruder Josef. Leider verstarb Sohn Josef im blühenden Alter von 23 Jahren an Krebs. Als tiefgläubige Mutter holte ich mir die nötige Kraft im Gebet, um diesen Schicksalsschlag zu überwinden.

Durch mehr Pachtland und Kauf von Liegenschaften wuchs der Betrieb, auch einige Maschinen wurden angeschafft. Im Jahr 2000 übergaben wir den Betrieb unserem Sohn Urs mit seiner Frau Cornelia. Wir halfen gerne noch mit, solange es unsere Kräfte erlaubten.

Auf Wusch von Lini schreibe ich als Schwiegertochter gerne ihren Lebenslauf weiter.

Mit der Hofübergabe musste auch die Wohnsituation im Rotenstein verändert werden. Jahrelang wurde die hintere Wohnung an eine liebe Familie mit vier Kindern aus Rüti ZH vermietet. Mit Hanni und Peter Honegger besteht bis heute eine schöne Freundschaft. Die alte und sehr einfache Ferienwohnung wurde komplett umgebaut, ein schönes Daheim entstand für Lini und Köbi. Schnell fühlten sie sich in der neuen Wohnung wohl. Die Beiden schätzten es sehr, in der Nähe des Betriebes wohnen zu bleiben. Lini freute sich an den vier Grosskindern Nicole, Martin, Tobias und Adrian. Oft konnte ich ihr die Kinder anvertrauen, wenn ich anderweitig beschäftigt war. Es bereitete ihr grosse Freude, wenn die vier Enkel bei ihr vorbeischauten, ein Stück Schoggi gab es immer bei Grosi. Viel Zeit verbrachte Lini an ihrer Nähmaschine, neue Kleider gönnte sie sich sehr selten, alles wurde angepasst oder säuberlich geflickt. Die Grosskinder hatten selten Löcher an den Hosen, Grosi war immer schnell und setzte bei den Knien fachmännisch einen Flick ein.

Wenn Alpzeit war, fuhren die Kinder mit Grosi im Jeep auf die Alp. Auch wenn ich als Mutter oft etwas Bedenken hatte, so ist doch immer alles gut gegangen, die Kinder kamen am anderen Morgen glücklich mit Grosi und Grossdädi wieder in den Rotenstein. Lini trug der Natur immer grosse Sorge, Hecken und Stauden wurden von ihr fleissig zurückgeschnitten. Boden wurde nach dem Weidegang wieder zurecht gemacht, Unkraut schnell beseitigt. Oft veredelte sie die Bäume rund um den Betrieb. Über Jahre pflegte sie als Imkerin auch ein paar Bienenvölker.

Eine wichtige Aufgabe bis zum Schluss war die Betreuung der fünf Legehennen. Im Jahr 2016 durfte sie mit Köbi die goldene Hochzeit feiern, still und bescheiden wie immer.

Am 3. Juli 2019 verstarb Köbi überraschend an einem Herzversagen, mitten im Sommer. Nun musste Lini für sich allein kochen, was ihr anfangs etwas Mühe bereitete. Weiterhin machte sie sich aber immer die feine Rösti zum Morgenessen. Ihre Schwester Theres kam öfters bei Lini auf Besuch, beide hatten sich immer etwas zu erzählen, so waren diese Tage etwas kurzweiliger.

Die Altersbeschwerden und Müdigkeit nahmen allmählich auch bei ihr zu, oft sagte sie dann: «Wenn man doch nur noch so könnte wie mit zwanzig Jahren. Dass einen die Kräfte so verlassen können.» Lini besuchte, wenn immer möglich, den Sonntagsgottesdienst. Leider war dies in der letzten Zeit nicht mehr möglich, da sie mit der Maske noch mehr Mühe beim Atmen hatte. Ein schwerer Schlaganfall traf Lini unerwartet am 23. Dezember 2020, im Kantonsspital Glarus durfte Lini sieben Tage später im Beisein von mir und Grosskind Adrian, friedlich für immer einschlafen. Herr lass sie ruhen in Frieden, und das ewige Licht leuchte ihr. Amen.

Das Heimetli Rotenstein im Januar 1993 *Foto: zvg*

Die Rapperswiler Schwinger trauern um Bruno Gmür

Im 73. Altersjahr verstarb am 5. Dezember 2020 mit Bruno Gmür ein Schwingerfreund aus Amden, der zeitlebens eng mit dem Schwingen verbunden war. Ja man kann sagen «Schwingen war sein Leben».

Vom Schwingerverband Rapperswil, Willi Giger

Ganz grosse Verdienste erwarb sich Bruno während Jahrzehnten als Betreuer und Chauffeur der Jungschwinger und generell als Förderer des Schwingens in Amden. So war er jeweils unter den Initianten der Verbandsschwingfeste 1975, 1994 und 2014, wo er natürlich als Helfer kräftig mitanpackte.

Legendär waren die Fahrten zu den Buebeschwinget mit seinem «Büssli», stets zuverlässig und pünktlich. Ihm durften sich die Eltern der schwingbegeisterten Buben getrost anvertrauen, sie wussten ihre Sprösslinge bei Bruno Gmür in bester Obhut. Grosse Freude hatte er jeweils, wenn seine Jungschwinger mit Auszeichnungen, Zweigen oder gar einem Kategoriensieg ins Linthgebiet zurückkehrten. Er verstand es aber auch, jene zu trösten, die leer ausgingen.

Alle Jungschwingerleiter, angefangen von Martin Schmucki, Andi Riget, Noldi Oertig, Jean Claude Leuba bis zu Peter Bühler sind Bruno Gmür zu grossem Dank verpflichtet, opferte er doch jahrelang unzählige Samstage und Sonntage für die Jungen des Rapperswiler Verbandes. Es gibt wohl keinen Schwinger und keinen Schwingerfreund in der ganzen Nordost- und der angrenzenden Innerschweiz, der den immer aufgestellten Ammler nicht persönlich kannte. Mit praktisch allen Spitzenschwingern, aber auch den weniger bekannten Kranzern und Nichtkranzern war er auf Du und Du. Ganz klar, dass er immer auch sehr stolz war, wenn einer seiner Schützlinge aus Amden im Sägemehl erfolgreich war. In Amden selbst war er als Passiv-Einzüger auch im Dorf bekannt und konnte den interessierten Ammlern auch auf alle Fragen über die Schwingerei kompetent Auskunft geben.

Aufgrund seiner Verdienste und dem jahrzehntelangen Engagement für das Schwingen wurde er im Jahre 1995 zum Veteranen des Schwingerverbandes Rapperswil und Umgebung ernannt. Eine Ehre, die er zeitlebens auch sehr zu schätzen wusste. Bruno Gmür wird dem Rapperswiler Verband und seinen Schwingerkollegen fehlen. Seine Hilfsbereitschaft, sein Humor und seine umgängliche Art aber bleiben unvergessen. Ohne solche Idealisten könnte die Schwingerzunft nicht bestehen. Bruno, wir danken dir!

Foto: Felix Thurnheer

Museum Amden

Ausstellung von Stefan Brucherseifer, Neuhaus

Oelbilder und Video-Installationen

Mittwoch, 14 bis 17 Uhr, bis am 14. März (siehe auch BAG)

Impressionen: Auf Nebelspiel und Kälte ...

Weihnachtliche Nebelstimmung *Foto: Martin Forster*

Rauhreif nach dem Nebel *Foto: Sandra Annen*

Birke im Eiswind. *Foto: Roswitha Thurnheer*

... folgt viel Schnee.

Viel Neuschnee Mitte Januar *Foto: Felix Thurnheer*

Nachtstimmung im Arvenbüel *Foto: Felix Thurnheer*

Zurzeit finden leider keine Anlässe statt.
Sobald diese wieder möglich oder geplant sind, können sie Anlässe gerne bei Amden&Weesen Tourismus, Tel. 058 228 28 30 oder amden.ch bekannt machen.

Lago Mio im Winterschlaf am 20. Januar. *Foto: Felix Thurnheer*

Öffnungszeiten

Caféteria Altersheim	vorläufig geschlossen
Bibliothek Weesen 079 837 49 50	Di, 15 bis 17 Uhr / Fr, 15.30 bis 18.30 Uhr während den Ferien: freitags von 17 bis 18 Uhr
Hallenbad 055 611 15 88	vorübergehend geschlossen
Gottesdienste	röm.kath. siehe Pfarrei-Forum evang. So, 10.00 in Amden oder 10.00 in Weesen
Bibliothek Amden	Dienstag, 16.30 bis 17.30 Uhr Während Schulferien geschlossen
Spielgruppe Weesen Spielgruppe Amden	Montag bis Freitag, 8.45 bis 11.15 Uhr Freitag, 8.45 bis 11.15 Uhr spielgruppe-sunnaeschii.ch
Museum Amden	vorübergehend geschlossen
Sportbahnen Amden	Täglicher Winterbetrieb 9.00 bis 16.15 Uhr
Entsorgungspark	Mo, 16.30 bis 18.00 Uhr / Mi, 13.15 bis 14.30 Uhr Sa, 10.00 bis 11.30 Uhr

Für jeweils aktuelle Öffnungsregeln, siehe BAG.

Amdo's Botschaft:

«So än schönä Winter! Ich schlafe wiiter.»

März Ausgabe
erscheint am
Freitag, 26. Februar
Redaktionsschluss ist am
Mittwoch, 17. Februar